

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Empfindungen Bei Dem Ungluecklichen Tode Seines
Geliebten Freundes Herr Henning Dieterich Gether**

Schotdorff, E. F. F. von

[Jena], 1777

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX B 317,161

[urn:nbn:de:gbv:45:1-862395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-862395)

160.

EMPFINDUNGEN
BEI
DEM UNGLUECKLICHEN TODE
SEINES
GELIEBTESTEN FREUNDES
HERRN
HENNING DIETERICH GETHER
VON
E. F. F. v. SCHOTDORFF.



GEDRUCKT BEI FELIX FICKELSCHERR

Ich sehe da und weine
Das Gott Dein Ziel so furchterlich bestimmt
Ich sehe Dich, ich seh' Dein Grab und habe keinen
Der mich zu trösten, untersteht.





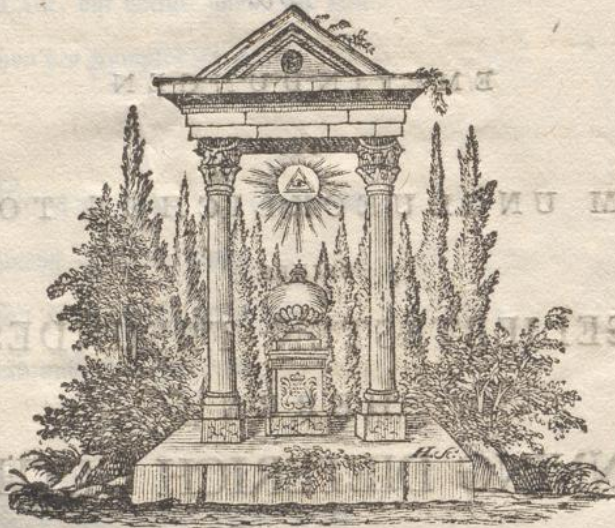
Folgt,

Ich ste
Dafs G
Ich feh
Der, 1

trauern,
ruft hinab,
allgemein

keinen,





u stirbst, — und Deine Freunde trauern,
Und schaun betäubt in Deine Gruft hinab,
Ein banges Klagen und ein allgemein
Bedauern

Folgt, edler Jüngling, Dir in's Grab,

Ich stehe da und möchte gerne weinen,
Dafs Gott Dein Ziel so fürchterlich bestimmt:
Ich sehe Dich, ich seh' Dein Grab und habe keinen,
Der, mich zu trösten, unternimmt.

169
Wo sind sie hin, die sel'gen Augenblicke,
Wo Du zuerst so ganz der Meine warst?
Und Arm in Arm mit mir in nie empfunden Glück,
Den Wunsch mein Freund zu sein gebahrst.

Wo wir so oft allein beisammen saßen,
Du, Bester, mich im Arme hieltst, ich Dich,
Und jede kleine Widerwärtigkeit vergaßen,
Die sich durch unfer Leben schlich.

Du bist nicht mehr — Du Theiler meiner Leiden,
Du bist nicht mehr — mein bester liebster Freund! —
Und mußte Dich ein solcher Tod denn von mir scheiden?
O Gott wieviel hab' ich geweint! —

Die Abende, die sonst so schnell vergiengen,
Wenn ich mit dir was Sorgen glich vergaß,
Wie einsam werd' ich nun die Abende verbringen,
Die ich Dir sonst zur Seite saß.

Du Bester warst was meinem Glück noch fehlte,
Ich hatte Dich — der Tod entrifs Dich mir!
Die Zukunft öfnet sich, ein schreckliches Gemälde,
Ein Leben — Freund — getrennt von Dir.

Getrennt durch Tod und Unglück! — Kannst ich einen
Der aller Liebe würd'ger war als er? —
Das Leiden ist zu groß, ich Freunde kann nicht weinen,
Ich finde keine Thräne mehr.

So leb denn wohl, — wie schwer wird mir's zu scheiden,
Wie traurig ist mir dieser Augenblick! —
O GETHER, sähest du mein namenloses Leiden,
Du kämst in diese Welt zurück.



Du besser wärest was meinem Glück noch hätte,
Ich hätte Dich — der Tod entzieht Dich mir!
Die Zukunft über dich, ein süßliches Gemälde,
Ein Leben — Freund — getrennt von Dir.

Klag- und Trost-Gedancken /

Welche

Über den schmerzlichen / doch seligen Abschied
aus diesem Leben /

Des Weyland

Wohl-Gebohrenen Herrn /

H S R R N

MARTINI

Strackerjan /

Er. Königl. Majest. zu Dännemarck Norwegen &c.
in der Graffschafft Oldenburg hochbetrauten

Justiz-Raths /

Als derselbe nach außgestandener vielfältigen Creuzes-Last
in seinem Erlöser Christo seelig eingeschlaffen und darauf
den 10. Martii 1716. bey hochansehn-
lichem Gefolge beerdiget

wurde /

Der Hochbetrübtten Frau Witwen und
sämtlichen Hohen Anverwandten

zum Trost /

Auß Christlicher condolentz
auffgesetzt

von

M. Joh. Constant. Starcken.

OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännem. privil. Buchdrucker.